



# Mein Garten im Wandel

**„Mein Garten kommt mit mir in die Jahre und macht sich selbstständig“ oder „die Toleranz und die Gelassenheit, die man im Alter lernen sollte“**

Die Freude an der Natur hat sich bei mir schon in der Kindheit im Umgang mit Pflanzen und Tieren gezeigt. In der Schule erwarb ich meine ersten botanischen Kenntnisse bei den Beobachtungen für den Deutschen Reichs-Wetterdienst. Von meinen Eltern lernte ich, das Leben in meiner Umwelt zu verstehen und zu achten.

Aus diesen Erfahrungen heraus versuchte ich, in meinem Beruf als Lehrerin auch Kindern nahe zu bringen, dass die Natur um uns und mit uns ein faszinierendes Erlebnis bedeutet. Da ich in dieser Zeit schon in meinem Garten mit ersten Wildstaudenpflanzungen experimentierte, hatte ich gute Möglichkeiten, die Kinder zu beobachten.

Ich selbst war immer auf der Suche nach Interessenten und Fachleuten für Wildpflan-

zen im Garten. Ein einschneidendes Erlebnis bedeutete für mich der erste Besuch im neu gestalteten Naturgarten von Reinhard Witt. Zugleich wurde mir auch der Naturgarten – Verein nahe gebracht. Nun kamen mir natürlich viele Visionen für meinen Flecken Erde in den Sinn.

Doch die Umsetzung dieser Ideen für einen alten Garten erforderte viel Erfahrung, die mir noch fehlte. Auf den Grünberger Tagungen gewann ich durch Vorträge und viele interessante Gespräche mit hilfsbereiten Fachleuten Erkenntnisse für die bewusste Gestaltung des Gartens in verschiedene Bereiche: Die Wiederanlage einer Wiese, Belebung der schattigen Standorte und natürlich einen Magerstandort nach Witt'schem Vorbild. Eine Böschung nach Süden bot sich an für Treppen und kleine Terrassen. Pflanzen und Samen konnten selbstverständlich von Wildpflanzen – Betrieben bezogen werden. Meine Böschung wurde ein Garten für sich, ein schönes Bild und besucht von allerlei Insekten.



Aber mit der Zeit entwickelten sich einige Pflanzen zu einer üppigen Flora, aus der angrenzenden Wiese wanderten unerwünschte Gäste ein. Mein Schaustück erforderte plötzlich intensive Pflege. Der Fehler war: Zu viel nährstoffhaltige Erde!

Nun kam eine Zeit, in der meine Arbeitskraft im Garten weitestgehend ausfiel. Das Haus musste saniert werden. Überall lag Bau- und Aushubmaterial. Zu meiner Überraschung beeinträchtigten den Garten diese Maßnahmen nicht, im Gegenteil, er verselbstständigte sich! Auf den Lagerplätzen entwickelte er eine vielfältige, herrliche Pflanzenpracht, so, wie ich sie selbst kaum hätte gestalten können. Disteln, Königskerzen und Leinkraut besiedelten einen Lehm-Kieshaufen. Das Naturstein Lager eroberten Schwarze Flockenblume, Rainfarn, Moschusmalve und Natternkopf - ein Naturgartenerlebnis!

Und so erfreut mich mein Garten immer wieder, auch wenn er nicht mehr meinen ursprünglichen Plänen entspricht.

Ich danke allen im Naturgartenverein, die mir mit Rat und Tat geholfen haben, meine Wünsche zu verwirklichen. Mich freut, dass mein „anderer Garten“ vielen Menschen und besonders Kindern die Lebendigkeit der Natur zeigt und sie zum Schauen und Staunen bringt.

**Ursula Hünerefeld, Gmund**  
Tel. 0 80 22/ 79 42



Auch Erdbeeren haben ihren Platz im Naturgarten